Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Einzelobjekt	**Objekt-Nr.** 62	**SV-Nr.** 22W
Obere Bahnhofstrasse 50/52	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**
Untere Mühle	409W/410W	217W/218W
9500 Wil SG		

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
Schutzplan 1992 22W

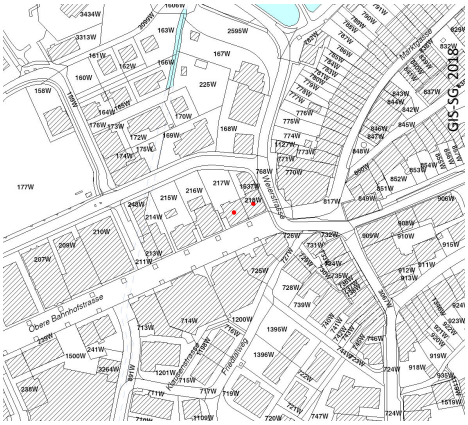
Einstufung

- ☐ Lokal
- ☒ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare

- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☐ ISOS Inventar
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp	Wohn- und Geschäftshaus
Bauzeit	1907
Architekt	Paul Truniger
Bauherr	

Würdigung

Markantes Wohn- und Geschäftshaus in Formen des Historismus und Heimatstils. Mit seiner nach Fassaden differenzierten Architektursprache nimmt das Gebäude Bezug auf die besondere Ecksituation. Das Wohn- und Geschäftshaus gehört damit zu den architektonisch wichtigsten Vertretern der 1900er-Jahre. Am Übergang der Altstadt in die Obere Bahnhofstrasse und als Gegenüber der Kantonalbank besetzt das Wohn- und Geschäftshaus städtebaulich eine sensible Situation und prägt das Strassenbild wesentlich mit.

Ansicht von Südosten

Ansicht von Nordosten.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Mächtiges Doppelhaus nahe der Altstadtzone mit bedeutendem Eigenwert. Die beiden Gebäude besitzen gleiche Fensterhöhen, im Parterre durchgehende Flachbogenfenster und ähnliche Fenstereinfassungen. Sie unterscheiden sich durch Dachformen, Bauvolumen, Grundriss und Instrumentierung.

Haus Nr. 50 weist drei Geschosse auf. Krüppelwalmdach. Drei Fensterachsen. Die Mitte wird durch einen mächtigen 2-geschossigen, von protzigen Konsolen getragenen Erker betont. Ecksteinquadrierung. Brüstungsrelief, eine Mühle darstellend.

Beim Haus Nr. 52 fällt der polygonale Eckerker auf. Er durchbricht das Mansarddach und wird von einer welschen Haube überdacht. Die Bahnhofstrassenfassade und die Front zur Weiherstrasse sind identisch komponiert. Zwei Balkone und die unterschiedliche Verwendung der flachbogigen und kräftig profilierten Arkade als Schaufenster oder Hauseingang sind Differenzierungen. In den Dachflächen der Frontseiten je zwei Dachhäuschen. Im Hausinnern ist das Gebäude heutigem Komfort und Nutzungsansprüchen angepasst.

Die Untere Mühle bildet einen Gegenpol zum monumentalen Bau der Kantonalbank. Diese wurde 1916 an Stelle des Steinhauses errichtet. Auch das Steinhaus war ein Bau von bedeutenden Ausmassen und erhielt mit der neuen Unteren Mühle ein gleichgewichtiges Gegenüber.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Schultheiss Eberhard (1244-1260) schenkte die Untere Mühle der Kirche zu Wil. Der Platz wurde also schon sehr früh gewerblich genutzt. Die Gebäude der Untern Mühle wurden 1907 abgerissen und die neuen Häuser von Architekt Paul Truniger erstellt.
1905 reicht Architekt Adolf Gessert ein Baugesuch ein, das in etwa dem heutigen Gebäudekomplex entspricht. Es sind schon damals zwei aneinander gebaute Häuser vorgesehen. Auch der betonte Erkerturm am östlichen Haus ist zu sehen. Die Gesamtauffassung ist feiner, jugendstilhafter als beim recht behäbigen, schliesslich vollendeten Haus. Der ausführende Architekt Paul Truniger hat bei seinem Bau (Pläne 1907) das westliche Haus um ein Geschoss erweitert und das Mansarddach durch ein Krüppelwalmdach ersetzt.

1945: Ladenumbau Haus 50.
1950/51: Anbau Haus 52.
1999-2002: Renovation, Wiederherstellung der ursprünglichen Fassade.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Kunstführer durch die Schweiz, Band 1, 2005, S. 395.
Kunst- und Kulturführer Kanton St. Gallen / Daniel Studer (Hg.). - Ostfildern : Thorbecke, 2005, S. 435.
Ortsbildinventar Wil 1982.
Kunst- und Museumsfreunde Wil und Umgebung, Jahresgabe 2010/2011, Geschützte Kulturobjekte ausserhalb der Altstadt Wils, Wil 2010, S. 34.

Foto: © Andreas Mader 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur